

1. Deutscher Mentoring-Tag

17. und 18. September 2018 | Frankfurt am Main

Programm

17. September 2018: Feierliche Abendveranstaltung

18:00 Uhr **Anmeldung und Empfang**

18:30 Uhr **Begrüßung**

Michael Johannes Huvers, Bereichsleiter Products & Strategy und Talent Management der Commerzbank AG

Dr. Karin Fehres, Vorstand Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)

Gabriele Hoffmeister-Schönfelder, Vorstand Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Preisverleihung „Mentor*in des Jahres“

durch den Schirmherrn des 1. Deutschen Mentoring-Tages, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt/Main **Peter Feldmann**

Mentoring – Karrierebooster oder Feigenblatt? Podiumsdiskussion mit

- **Mentor*in des Jahres**
- **Yvonne Balzer**, Director Innovation & New Work, Mitglied der Geschäftsleitung Kienbaum Consultants International
- **Maximilian Grotz**, CEO ROCK YOUR LIFE! gGmbH
- **Prof. Dr. Monika Huesmann**, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der DGM, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- **Kirsten Witte-Abe**, Stellv. Ressortleiterin Chancengleichheit und Diversity, DOSB

Moderation: Marion Kopmann, Geschäftsführende Gesellschafterin MASTERhora

Im Anschluss: Gute Gespräche und leckerer Schmaus am Buffet

22:00 Uhr **Ende**

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

18. September 2018: Kongress

09:30 Uhr **Ankunft und Empfang**

10:00 Uhr **Begrüßung**

Dr. Bettina Orlopp, Mitglied im Vorstand Commerzbank AG

Vorstellung Deutsche Gesellschaft für Mentoring

Simone Schönfeld, Vorstand Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Who is who des Mentoring, Teil 1

Barbara Tigges-Mettenmeier und Thomas Zimmerling, Vorstand DGM

10:50 Uhr **Kaffeepause**

11:15 Uhr **Keynote: Digitalisierung und Mentoring**

Arno Walter, CEO Comdirect Bank AG

Qualität im Mentoring: Das Zertifikat der DGM

Dr. Christine Kurmeyer, Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats der DGM

Kathrin Mahler Walther, Vorstand DGM

Zertifizierte Programme stellen sich vor

12:30 Uhr **Mittagspause**

13:30 Uhr **Breakout Sessions Teil 1**

14:50 Uhr **Kaffeepause**

15:20 Uhr **Breakout Sessions Teil 2**

16:40 Uhr **Who is who des Mentoring**, Teil 2

Susanne Richter, Vorstand DGM

Abschluss

Vorstand DGM

17:00 Uhr **Ende**

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

Die Breakout Sessions

Teil 1, 13:30 bis 14:50 Uhr

1. Ouissal: Mentoring-Brücken zwischen Deutschland, Marokko und Tunesien

Clara Gruitrooy, Generalsekretärin der EMA e.V. | Euro-Mediterran-Arabischer Länderverein

Der Workshop gibt Einblick in das deutsch-arabische Mentoring-Programm „Ouissal“ (Brücke/Verbindung). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Mentoring dazu beitragen kann, Menschen aus verschiedenen Kulturen miteinander in einen fruchtbaren Austausch zu bringen. An einzelnen Beispielen wird illustriert, wie die Zusammenarbeit von arabischen und deutschen Unternehmerinnen in die Praxis umgesetzt wird.

Das Programm bringt Unternehmerinnen im Rahmen eines gemeinsamen Lernprozesses und interkulturellen Austauschs zusammen, aktuell läuft die dritte Projektphase. 40 deutsche, tunesische und marokkanische Unternehmerinnen arbeiten über ein Jahr hinweg im Tandem an der Umsetzung von Business-Plänen und der Entwicklung ihrer Unternehmen.

2. Mentoring für Kinder und Jugendliche

Barbara Loos, Gesamtkoordination Mentoring-Programm der Roland Berger Stiftung

Was muss – juristisch, organisatorisch und inhaltlich – beachtet werden, wenn man ein Mentoring-Programm für Kinder und Jugendliche aufbaut? Was sind Spezifika und Erfolgsfaktoren? Und wie können Mentor*innen in ihrer herausfordernden Rolle vorbereitet und begleitet werden? Im Workshop werden diese Fragen anhand der Erfahrungen aus dem Mentoring-Programm im Deutschen Schülerstipendium diskutiert.

Das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung richtet sich an begabte, leistungswillige und engagementbereite Schüler*innen mit schwierigen Startbedingungen, es beginnt schon in der 1. Klasse und begleitet bis zum Schulabschluss. Schwerpunkte des Stipendiums sind Wissensvermittlung, Persönlichkeitsentwicklung und Werteorientierung. Die ehrenamtlichen Mentor*innen nehmen eine Mittlerrolle zwischen Stipendiat*in, Eltern, Schule und Stiftung ein – eine herausfordernde Rolle. Zudem sind sie wesentliche Feedbackgeber für die Stiftung.

3. Reverse Mentoring mit der Generation Y

Oscar Schwarz und Uta Menges, IBM Deutschland

Wer sind sie eigentlich, diese „Millennials“? Wie ticken sie? Und wie können wir mit ihnen gemeinsam unser Unternehmen voranbringen? Diese Frage treibt viele um. Im Workshop wird IBM eine mögliche Antwort geben und das Reverse Mentoring Programm des IBM DACH Millennial Corps – dem Mitarbeiternetzwerk der Generation Y in Deutschland, Österreich und der Schweiz – vorstellen.

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

Das IBM DACH Millennial Corps treibt mit verschiedenen Initiativen die Transformation der IBM voran und arbeitet dabei eng mit der Geschäftsführung zusammen. So wird eine enge Verzahnung der Aktivitäten mit der Unternehmensstrategie erreicht. Eine wesentliche Initiative ist das selbstorganisierte Reverse Mentoring, bei dem engagierte Millennials als Mentor*innen fungieren und IBM Executives ihre Perspektiven vermitteln. Im Workshop wird das weltweite Konzept des IBM Millennial Corps vorgestellt und der Beitrag des Mentoring-Programms für die Transformation der IBM erläutert.

4. Individualisierung und Standardisierung von Mentoring-Programmen – ein Widerspruch?

Markus Schwalb und Anne Kühn, Matorix GmbH

Koordinator*innen von Mentoring-Programmen stehen vor der Herausforderung, einerseits Individualität der Teilnehmenden so gut wie möglich berücksichtigen zu wollen und andererseits geregelte Abläufe und Standardisierungen schaffen zu müssen, um Qualität und Effizienz von Arbeitsprozessen zu erreichen. Wie kann dieser Spagat bewältigt und durch eine Software sinnvoll unterstützt werden?

Im Workshop zeigt Matorix entlang des gesamten Mentoring-Prozesses die Stellhebel, Zusatzoptionen und Potentiale. Wie gelingt eine effiziente und effektive Individualisierung bei gleichzeitiger Steigerung der Qualitätssicherung? Gemeinsam werden die Standardisierungs-, Individualisierungs- und Qualitätspotentiale der Workshop-Teilnehmer*innen anhand konkreter Beispiele erarbeitet. Schließlich entscheidet jedes Tandem für sich, worin sein Erfolg im Mentoring liegt. Somit erhält jede*r Teilnehmer*in neue Inspirationen und Impulse für ihr/sein Mentoring-Programm.

5. Mit Rückenwind in Führung gehen: Mentoring-Netzwerk in Mecklenburg-Vorpommern

Beate Berger, Leitstelle für Frauen und Gleichstellung, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern

Wie können verschiedene Mentoring-Programme mit verschiedenen Zielgruppen von einer Zusammenarbeit profitieren? Wo gibt es Schnittstellen, wo Unterschiede, was lässt sich aus atypischen Denk- und Arbeitsformen lernen? Diesen Fragen wird anhand der Mentoring-Programme für Frauen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Kunst in Mecklenburg-Vorpommern nachgegangen. Es handelt sich dabei um ein Netzwerk von fünf Mentoring-Programmen mit unterschiedlichen Verknüpfungen, welche durch eine landesweite Fachstelle sowie die Leitstelle für Frauen und Gleichstellung im Landesministerium begleitet werden.

6. Wer profitiert vom Mentoring? Die Methode der Themenzentrierten Interaktion (TZI) im Mentoring

Marischa Broermann und Anne Messemaker, Kompetenzzentrum Weiterbildung am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt

Der Workshop gibt Einblicke in das hessische Mentoring-Programm für angehende Hausärzt*innen. Es wird der Ansatz der Themenzentrierten Interaktion (TZI) vorgestellt, welcher

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

für die Konzeption, Gestaltung und Evaluation sowie die Schulung der Mentor*innen herangezogen wird. Davon ausgehend wird über die Frage gesprochen, wann und bei welchen persönlichen Merkmalen Mentoring ein geeignetes Instrument ist und in welchen Fällen die Mentees mehr oder weniger vom Mentoring profitieren.

Das Programm wird vom Kompetenzzentrum Weiterbildung der Allgemeinmedizin seit 2013 angeboten. Es handelt sich um ein die Weiterbildung begleitendes Gruppenmentoring, bei der jede Gruppe von zwei Personen begleitet wird – einer/einem erfahrenen Hausarzt*in und einer didaktischen Leitung (Dipl.-Päd./-Psych.). Im Rahmen der Evaluation wurde eine typenbildende Analyse durchgeführt, bei der mittels der TZI vier Typen gebildet wurden, die unterschiedlich stark vom Mentoring profitieren.

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

Teil 2, 15:20 bis 16:40 Uhr

1. Cross Company Mentoring und Reverse Mentoring – Mentoring in der Commerzbank AG

Uwe Heidbrink und Monika Beuschel, Commerzbank AG

Der Workshop gibt Einblick in die spezifischen Instrumente des Cross Company Mentorings und des Reverse Mentorings anhand von zwei Praxisbeispielen aus der Commerzbank AG. Die Eckpunkte beider Programme, Lessons Learned aus der Mentoring-Praxis sowie Erkenntnisse des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, bilden die Grundlage für den Austausch mit den Workshop-Teilnehmenden.

Das Cross Company Mentoring Programm mit Beteiligung der Commerzbank AG zur gezielten Karriereförderung von Frauen wurde bereits Ende der 1990er Jahre durch das „Forum Frauen in der Wirtschaft“ auf den Weg gebracht. In branchenübergreifenden Tandems werden Frauen am Beginn ihrer Managementkarriere für ein Jahr von einem/r Mentor*in begleitet.

Das Reverse Mentoring Programm der Commerzbank AG ist ein Bestandteil des unternehmenskulturellen Wandels zu einem digitalen Technologieunternehmen. In dem Programm bringen Nachwuchstalente gestandenen Führungskräften das digitale Leben und ihre alltägliche Welt als Digital Natives näher.

2. Mentoring in der Wissenschaft: Spezifika und Erfolgsfaktoren

Rosemarie Fleck und Anke Kujawski, Vorstand Forum Mentoring e.V. Bundesverband Mentoring in der Wissenschaft

Im Zentrum des Workshops steht die Frage, welche Rahmenbedingungen unterschiedliche Zielgruppen im Mentoring bedürfen und welche Spezifika in der Wissenschaft auftreten.

Mentoring-Programme sind in der Wissenschaft als Instrument der Personalentwicklung und Nachwuchsförderung etabliert. Doch sind sie unter besonderen Randbedingungen zu betrachten, da die geförderten Personen selten in der eigenen Einrichtung verbleiben. Es gibt große Unsicherheiten hinsichtlich einer dauerhaften Stellenperspektive, da die Professur nahezu die einzige Lebenszeiteinstellung an Hochschulen ist. So wird zwar im abstrakten und weiteren Sinne „für die Wissenschaft“ entwickelt, jedoch weniger im strategischen und engeren Sinne für die eigene Organisation, als dies bei Wirtschaftsunternehmen im Rahmen der strategischen Personal- und Führungskräfteentwicklung der Fall ist.

3. Startup Mentoring in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit

Matthias Treutwein und Wail Daoud, enpact e.V.

Was treibt junge Unternehmer*innen aus den Startup-Szenen in Nord-, Ost- und Westafrika, dem Nahen Osten und Europa um? Wie können sie erreicht und durch Mentoring gefördert werden? Diese Fragen werden im Workshop anhand des Programms von enpact e.V. beleuchtet.

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

Seit 2013 unterstützt es junge Unternehmer*innen und bringt sie mit erfolgreichen Berliner Gründer*innen sowie der Startup-Szene Deutschlands zusammen. Basis des intrinsisch motivierten Austauschs ist die Zusammenarbeit in sektorspezifischen Gruppen, wodurch sowohl horizontales als auch vertikales Lernen ermöglicht wird. Das Spektrum der Angebote reicht von den Klassikern der Business Schools bis hin zu Pitch Trainings, Startup Camps und innovativen Methoden wie Growth Hacking oder Blue Ocean Strategy.

4. Integration und gesellschaftliche Teilhabe unbegleiteter Minderjähriger: Über das Potenzial professioneller Mentoring-Programme

Patricia Heinemann und Elisabeth Kals, Professur für Sozial- und Organisationspsychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Welchen Beitrag können Mentoring-Programme leisten, um unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten das Ankommen zu erleichtern? Wie müssen sie konzipiert und gestaltet werden? Diese Fragen werden im Workshop anhand neuer empirischer Befunde beantwortet. Dabei dienen sowohl die Erfahrungen der Koordinator*innen dieser Programme als auch die der ehrenamtlichen Mentor*innen als Praxisbeispiele, welche durch Kenntnisse der Sozial- und Organisationspsychologie ergänzt werden.

5. Mentoring und Digitalisierung: Neue Studienergebnisse und Erfahrungen zum algorithmenbasierten Matching

Rosmarie Steininger und Anna-Maria Goering, Chemistree GmbH

Wie können Persönlichkeit (nach dem Big-5-Modell) und Präferenzen der Teilnehmer*innen durch algorithmenbasiertes Matching optimal miteinander verknüpft werden? Und welchen Einfluss hat diese Passung auf den wahrgenommenen Erfolg eines Matchings? Diese Fragen werden im Workshop auf der Grundlage einer aktuellen Studie sowie den Erfahrungen aus sechs Jahren algorithmenbasiertem Matching beantwortet.

IT-gestützte Matching-Verfahren im Mentoring können einen großen Beitrag in Bezug auf Zeitersparnis und Qualitätssteigerung leisten. Was genau dabei der größte Hebel ist, welche Tandems fachlich und persönlich besonders gut passen, das hat Chemistree 2018 in einer Studie gemeinsam mit dem Lehrstuhl für psychologische Methodenlehre und Diagnostik der Ludwig-Maximilians-Universität München erhoben. Der Workshop bietet erstmalig Einblick in die Ergebnisse der Studie.

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von:

Der Veranstaltungsort

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag findet im Commerzbank-Tower, Neue Mainzer Straße 32 in Frankfurt am Main statt.

Anmeldung

Teilnahme Abendveranstaltung 75€, DGM-Mitglieder 50€
Early Bird bis 13.8.18: 60€, DGM-Mitglieder 40€

Teilnahme Kongress 185€, DGM-Mitglieder 100€
Early Bird bis 13.8.18: 150€, DGM-Mitglieder 80€

Anmeldeschluss: 10. September 2018

Anmeldung: <https://eveeno.com/Mentoring-Tag>

Die Deutsche Gesellschaft für Mentoring (DGM)

Die Deutsche Gesellschaft für Mentoring e.V. (DGM) ist ein Zusammenschluss von Mentoring-Expertinnen und -Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft. Sie fördert den Austausch und die Vernetzung.

Ziel der DGM ist die Verbreitung von Mentoring und die Entwicklung und Sicherung von Qualitätsstandards im Mentoring. Das Zertifizierungsverfahren der DGM sichert die Qualität hochwertiger Mentoring-Programme.

Geschäftsstelle der DGM

Schumannstraße 5, 10117 Berlin

Email: info@dg-mentoring.de

Tel.: 030 - 3087760-0, Fax: 030 - 3087760-59

Weitere Informationen zur Deutschen Gesellschaft für Mentoring: www.dg-mentoring.de

Der 1. Deutsche Mentoring-Tag wird durchgeführt mit Unterstützung von: